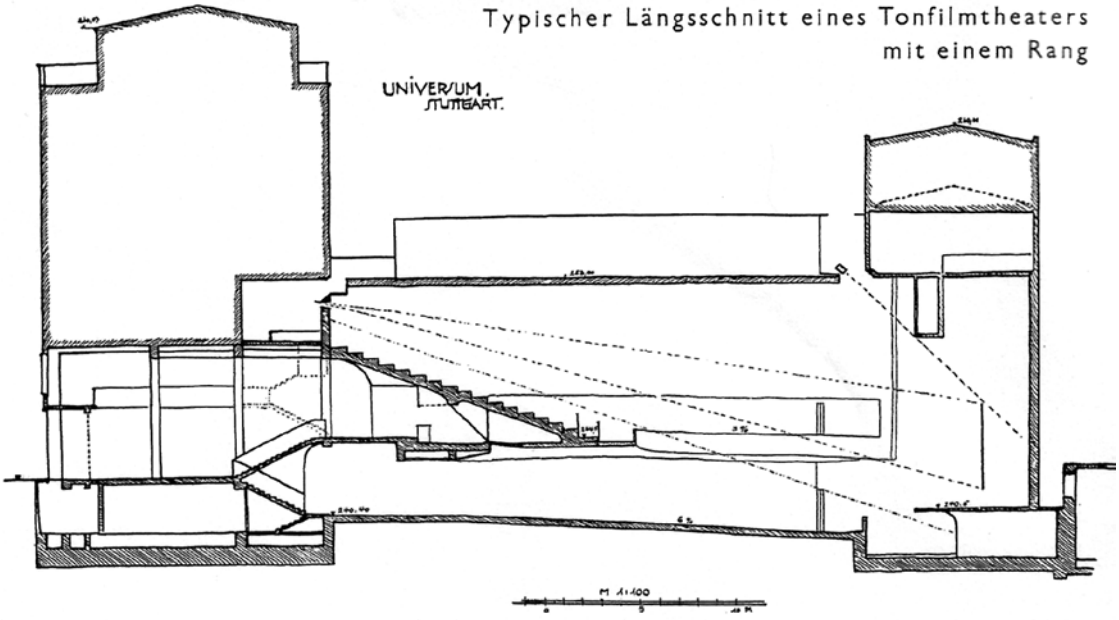
Kinos in Berlin

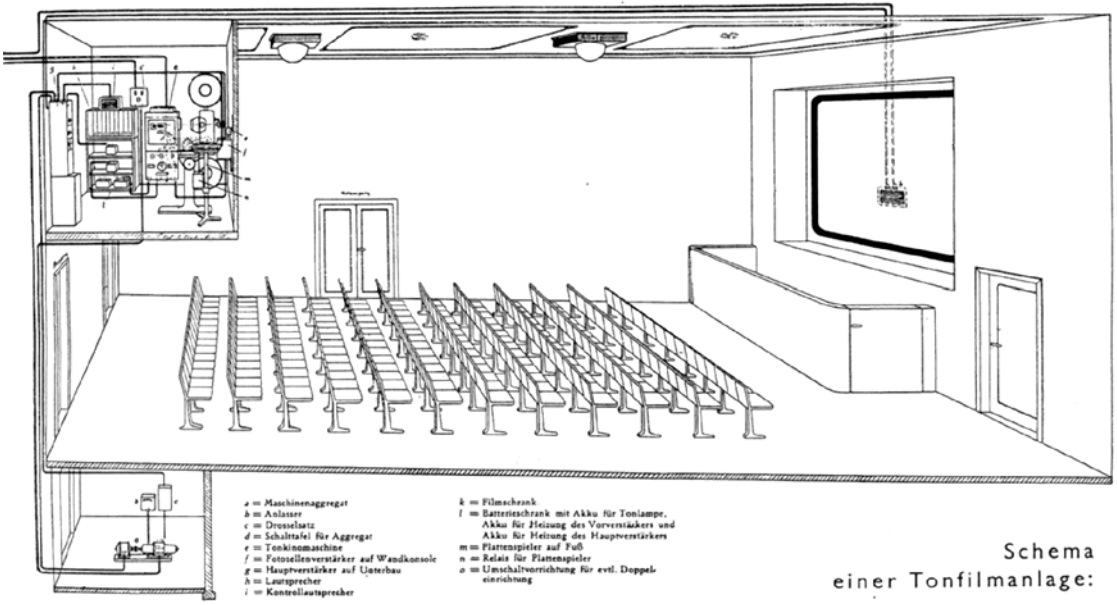
Der Aufschwung der Kinobranche im Berlin der 20er und 30er Jahre ist nicht mit finanziellem Wohlstand dieses Gewerbes zu erklären. Selbst im Jahr der Weltwirtschaftskrise gab es hier nahezu 400 Kinos (siehe Zahlen).

Kino war jedoch gerade am Anfang seiner Entstehung eher das Vergnügen der unteren Gesellschaftsschichten. Die ersten Filme wurden auf Jahrmärkten gezeigt, später richteten Wirtshäuser Kinematographenräume ein, um ihren Umsatz zu erhöhen.

In den 20er Jahren stiegen mit der Entwicklung der Technik die baulichen und sicherheitstechnischen Anforderungen. Außerdem entdeckten die Kinobesitzer die Magnetwirkung auffälliger Bauten, die sich im Inneren stark am Theater orientierten. Die niedrigen Eintrittspreise waren gerade für Arbeiter und Bedienstete, die vermehrt in Großstädten und Industriegebieten zu finden waren, erschwinglich. Der Bauboom der Lichtspielhäuser begann.

- 1931 → 41 Großkinos (zwischen 1000 & 2412 Plätzen)
- Statistik des Berliner Magistrats:
  - 1922 51 Theater 166 Varietés 317 Kinounternehmen
  - 1928 48 „ 187 „ 361 „
  - 1929 41 „ 8 „ 396 „
  - 1938 26 „ 4 „ 402 „


Typischer Längsschnitt eines Tonfilmtheaters
mit einem Rang
UNIVERSUM.
STUTTGART.
M 1:100



a = Maschinenaggregat
b = Anlasser
c = Drosselsatz
d = Schalttafel für Aggregat
e = Tonkinomaschine
f = Fotozellenverstärker auf Wandkonsole
g = Hauptverstärker auf Unterbau
h = Lautsprecher
i = Kontrollautsprecher
k = Filmschrank
l = Batterieschrank mit Akku für Tonlampe, Akku für Heizung des Vorverstärkers und Akku für Heizung des Hauptverstärkers
m = Plattenspieler auf Fuß
n = Relais für Plattenspieler
o = Umschaltvorrichtung für evtl. Doppeleinrichtung

Schema
einer Tonfilmanlage:

„Anfang der 20er Jahre wird Kinoneubau wieder attraktiv. Und Anfang der 20er Jahre ändert sich der Stil in der Kinoarchitektur .Der Expressionismus schlägt sich in vielen Bauten nieder – und nach 1925/26 die neue Sachlichkeit, die in der Folgezeit die Kinoarchitektur maßgeblich prägte. Die Fassaden der neuen Kinobauten geben sich einfacher und zurückhaltender, die Innenräume schlichter als bisher, strenger in der Wahl der Farben, edler in der Einfachheit der sorgfältig aufeinander abgestimmten Raumform des Mobiliars."[1]

Die deutsche Kinoarchitektur hob sich zu dieser Zeit von der anderer Länder deutlich ab und inspirierte später die Architekten weltweit: *"A glance through P.Morton Shand´s book Modern Theatres and Cinemas of 1930 reveals how influential German cinemas of the 1920s were on English cinema designs of the following decade. [...]Although exhibitors during the 1930s still demanded cinemas designed in a classical style derived from American models, architects increasingly turned towards trends developed in Germany."*[2]

Eine der interessantesten und meistpublizierten Berliner Bauten ist der Titania-Palast, der vielen anderen Kinobauten zum Vorbild gedient hat: *...the semi-circular proscenium of the Gaumont Palace, Wood Green, London originated in the Titania-Palast (Ernst Schöffler, Carlo Schloenbach and Carl Jacobi, 1928)* [2]

Abb. oben - Titania-Palast, Berlin 1928
Abb. links - Gaumont Palace, London 1934

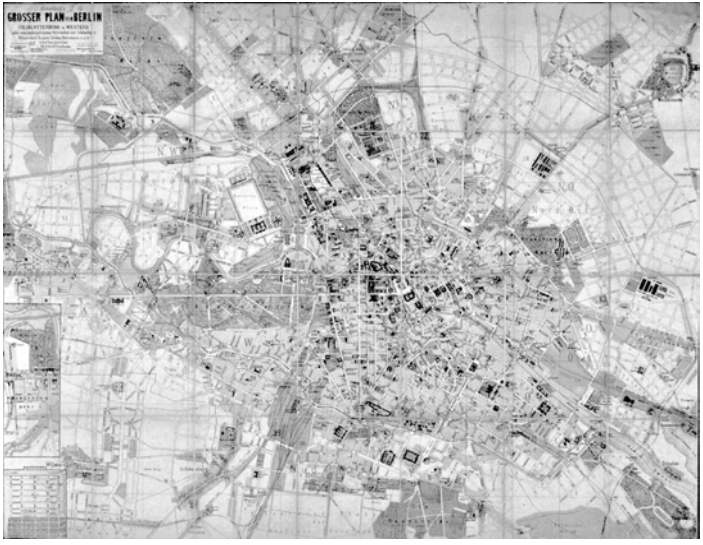
Geschichte Weissensee

Im Bezirk Weissensee, der 1920 in die Berliner Gemeinde aufgenommen wird, beginnt sich schon am Anfang des Jahrhunderts eine Art Kinokultur zu entwickeln. 1907 gibt es erste Vorführungen in der Berliner Allee 13, wo der Tanzsaal 1912 zum Kino „Universum“ umgebaut wird. Mit der infrastrukturellen Erschließung (bereits 1911 gibt es 6 Straßenbahnlinien nach Berlin) und dem Bau weiterer Kinematographentheater in der Umgebung entsteht eine städtische Situation.

Weissensee entwickelt sich zur Arbeiter- und Industriestadt. Mit der Ansiedlung verschiedener Produktionsfirmen entstehen sowohl neue Arbeitsplätze, als auch das Image als Filmstadt, das durch den Erfolg des hier entstandenen „Cabinet des Dr. Caligari“ nur verstärkt wird.

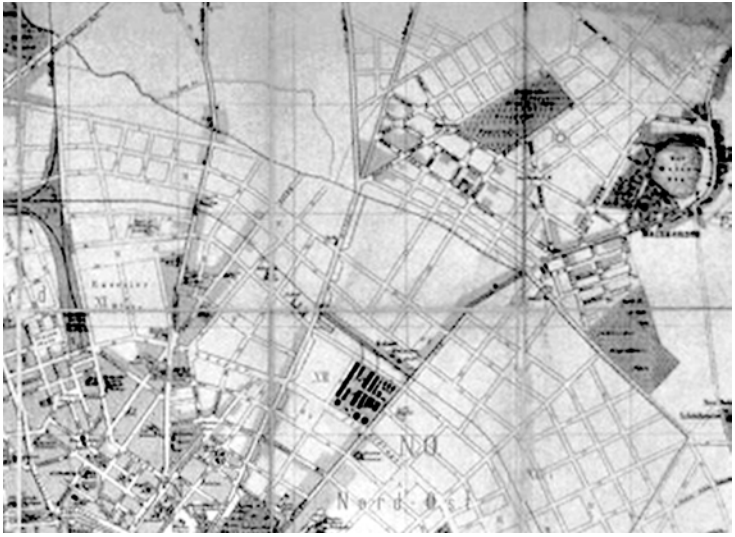
Im Jahr 1920 entsteht der erste Kinoneubau der renommierten Berliner Architekten Bischoff und Wilms am heutigen Antonplatz. In diesem Jahr wird Weissensee in den Berliner Gemeindeverband aufgenommen. Während die kleineren Filmtheater, wie im Berliner

Großraum dem Kinosterben zum Opfer fallen, entstehen in den Folgejahren zwei weitere Neubauten. Auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten mit denen die Weissenseer Filmateliers Mitte bis Ende der 20er Jahre kämpfen, haben keinen Einfluß auf den Bau der Filmtheater.



Grosser Berlin-Plan 1884,
Vergleich Berlin und angrenzende Orte
(Weissensee oben rechts)

- 1242 „Conrad de Wydensee“ → erstes Auftauchen des Namens ohne direkten Bezug zum Dorf, urkundlicher Zeuge bei einem Gutsaustausch in der Mark Brandenburg
- erste urkundliche Erwähnung 1313 → Rittergut Weißensee
- 1883 Omnibuslinie nach Berlin



Ausschnitt aus Berlin-Plan,1884, Dorf Weissensee, Bahnhof, beginnende Parzellierung

- 1877 Inbetriebnahme der Pferdebahn Alexanderplatz-Weißensee
- 70er/80er Jahre Vergnügungspark & Trabrennbahn als Anziehungspunkt für Berliner
- 1892 Straßenbahnlinie
- 8/feb/1989 Gasanstalt in Gustav-Adolf-Str.
- 1/apr/1894 Anschluß an Berliner Wasserleitung (Weißensee)
- 90er Ansiedlung unterschiedlicher Industriebetriebe
- 1901 Elektrifizierung der Straßen- & Eisenbahn
- 1905 Zusammenlegung des Gemeindebezirks Neu-Weißensee (seit 1880) mit altem Dorf → Vereinigungsvertrag
- 1911 6 Straßenbahnlinien von Berlin nach Weißensee
- 1913 Begründung des Rufs als Filmstadt
    - Continental Kunstfilm GmbH
    - Pathe Freres GmbH
    - Vitascope Gesellschaft Filmateliers

→ Franz-Joseph-Str.

→ Stummfilme

- erste Kinos: Berliner Allee 14 & 193 / Langhansstr. 143 / Straßburgstr. 69
- 17/jul/1919 Abstimmung über Eingemeindung Weissensees nach Berlin
- 1919 Filmatelier Franz-Joseph-Str. : expressionistischer Stummfilm „Das Cabinet des Dr. Caligari“
- 1/oct/1920 Aufnahme in Berliner Gemeindeverband als 18. Verwaltungsbezirk (mit Malchow, Falkenberg, Wartenberg & Hohenschönhausen)
- erste Kinos: Universum, Monopol-Theater, Concordia, L.Voß, Gustav-Adolf-Str.4
- erster Neubau: Kino am Antonplatz
- 1928 Errichtung von Wohnbauten nach Plänen von Bruno Taut in Buschallee & Gartenstr. (Gehag – Gemeinnützige Heimstätten Spar & Bau AG)
  → auch Französisches Viertel, Pistoriusplatz & Gustav-Adolf-Str.)
- 1929 Harmonie & Delphi

Weissenseer Spitze

- Bevölkerungszuwachs während der Gründerzeit durch Berliner Randwanderung
- Entstehung der Kolonie Neu-Weißensee ausgehend von Weissenseer Spitze
- Benennung der Straßen nach Bauherren (Gustav Adolf → Hamburger Kaufmann)
- erster Pferdebus 1873
- infrastruktureller Knotenpunkt

Ausschnitt aus
Berliner Stadtplan,
1938

Postkarte, Weissenseer Spitze, 1960

Verkehrsknotenpunkt Weissenseer Spitze 1998

Kino Delphi

- Eigentümer:

Bauunternehmer:	Julius Meckel
Architekt:	Julius Krost
Bauantrag:	2/jan/1929
Baugenehmigung:	23/jul/1929
Ausführender Arch.:	Heinrich Zindel
Eröffnung	26/nov/1929 (Orchester m. 13 Spielern, Kapellmeister R. Haber, Redner Eugen Rex)
1.Pächter:	Direktor E. Palkowski

Zuschauerraum rot, indirekte Beleuchtung, Bildwand zum Hochkurbeln, Vorhang aus Raupenseide

- Neonschriftzug „Delphi“ 6m breit, 1m hoch
- anfangs Stummfilmkino
- Aufrüstung auf Tonfilmtechnik 1930
- mar/1931 Nachtrag zur Bühnenerweiterung
- 18/nov/32 Bitte um Verlängerung des Bauscheins
- 17/mai/33 Antrag auf Beibehaltung der Bühnendekoration
- sep/33 Treuhänder K. Peters
- 18/jan/35 Antrag auf Kunstturnvorführung am 20/jan/35 Männerturnverein
- mai / 1939 Inhaber: Erwin Richter
- 23/feb/42 Eigentumsänderung im Grundbesitz für ½ Grundstück
  - Erbschein vom 12/dec/41 Eintrag in Grundbuch 30/jan/42
  - von Julius Krost an Guido, Werner, Gerda & Fredy Krost

- Spielbetrieb bis Februar 1945
- Wiedereröffnung ab Juli 1945 → Astra-Delphi-Lichtspiele GmbH Pächter Anna Schmidt und Gertrud Schmid
- 1946 Zuständigkeit beim Magistrat – Berlin Amt für Bauordnungswesen im Verwaltungsbezirk Prenzlauer Berg
- 28/nov/46 Inhaberin Gerda Schmidt / Schmidt & Co.
- 1946 Zusammenführung VEB Filmtheater & VEB Berliner Filmtheater
- 1952 Kino in Treuhandverwaltung → Besitzer in Westberlin
- 1953 Treuhänder K. Peters
- 1954 Pächter: K.H. Kneiding
- 26/apr/55 Instandsetzung der Heizkelleraußenwand: Herbert Erbs
- 30/jun/55 Übernahme der Sovexportkinos durch die VEB Filmtheater
- 1955 Kurt Zwick Antrag auf Neugestaltung der Fassade
- 12/feb/1959 Prüfung der Baukommission → Schließung

- 8/mar/1960 DM 67 338,- Schulden → Zwangsvollstreckung
- 27/oct/60 Einlagerung von Obst bis 31/mar/1961
- 15/jun – 15/oct/61 Antrag des Deutschen Fernsehfunks für Probenraumnutzung
- 1962 VEB Küchenmöbel

Orakel um „Delphi"

Wenn die Leser die Geschichte vom Orakel um „Delphi" nicht kennen, dann will ich sie gern erzählen.

Es war einmal ein großes Filmtheater, in dem die Bewohner von Weißensee, Pankow und Prenzlauer Berg Unterhaltung und Entspannung suchten und fanden. Eines Tages war diese Kulturstätte jedoch verschlossen. Es kamen Sendboten der Kultur und verkündeten, daß notwendige Renovierungsarbeiten eine „vorübergehende" Schließung erforderlich machen. Monate gingen ins Land. Dann erhielten die Wartenden und Hoffenden neue Kunde. Es hieß, daß mit den Bauarbeiten 1961 begonnen werden soll. Nun schreiben wir aber das Jahr 1962, doch das Orakel um „Delphi" erfüllte sich leider nicht.

Lieber Rat des Stadtbezirkes Weißensee, wann können die geduldigen Filmfreunde wieder durch die Pforten des Filmtheaters „Delphi" schreiten?

Hanna Grafe, Berlin-Weißensee

*

Obwohl unsere Leserin mit Recht enttäuscht sein kann, ist sie Optimist und hat gesunden Humor. Wir blätterten in unserem Schriftwechsel und fanden dort ein Schreiben des Rates des Stadtbezirkes Weißensee, Abteilung Kultur, Zeichen Q 100 Kl/Sp vom 26. April 1960. Es heißt darin: „... wurde die Projektierung durch das Stadtbauamt eingeleitet mit dem Ziel, bis zum 30. September 1960

baureife Unterlagen zu schaffen, damit 1961 mit dem Umbau begonnen werden kann."

Wir erwarten nun kein Orakel mehr, sondern Auskunft über den Beginn der Umbauarbeiten. Das Gebäude des geschlossenen Theaters macht einen unansehnlichen Eindruck, der den Unwillen der Bevölkerung hervorruft.

Leserbrief, Berliner Zeitung 1962

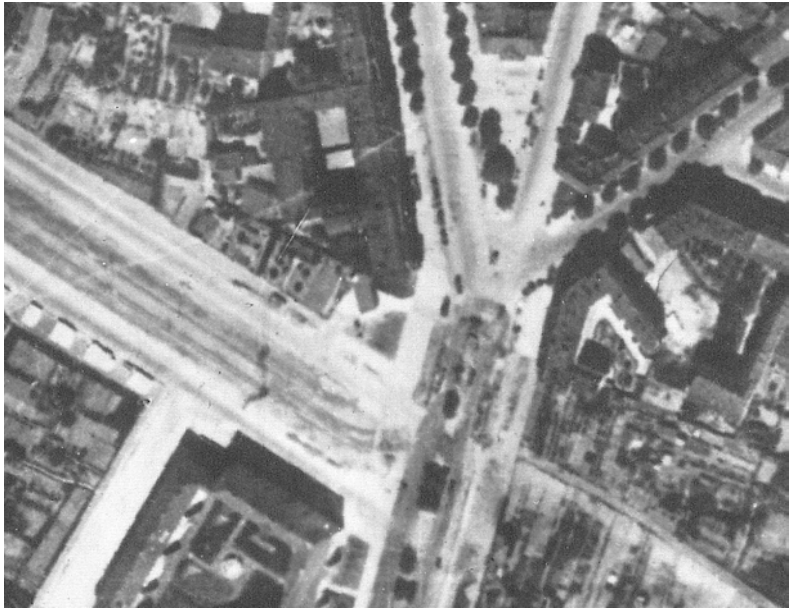
- 21/jun/68 Umgestaltungspläne für die Außenfassade REWATEX
- 1995 Postillon - Philatelie

Hauptfassade 1995

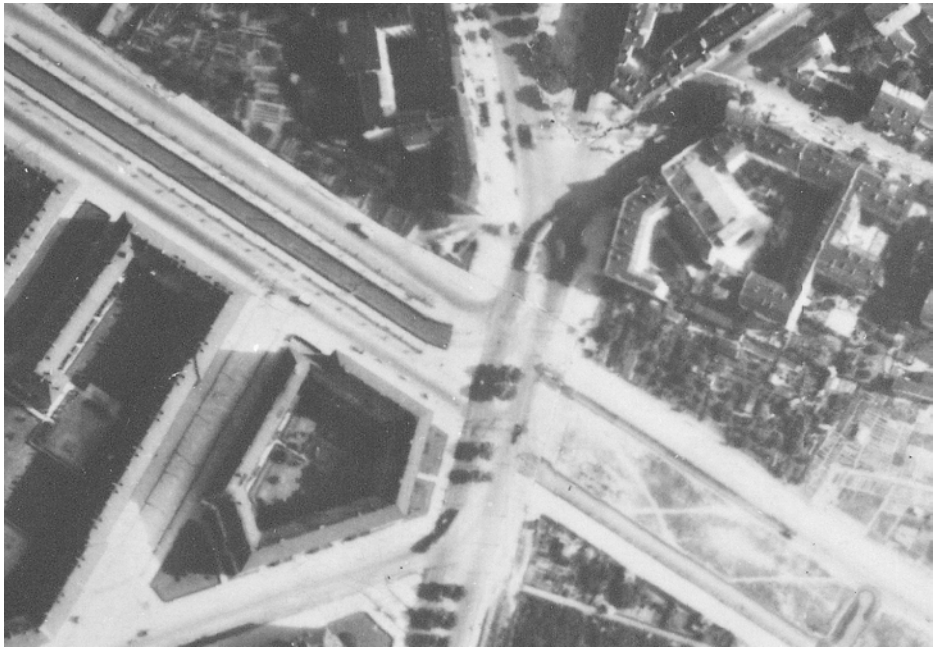
Bis zur heutigen Nutzung als Orgelzentrum wurde das Delphi seit seiner Schließung hauptsächlich als Lager genutzt, aber auch als Pfennigmarkt und Reinigung. Der Nutzer- und Besucherverkehr beschränkte sich dabei größtenteils auf das Foyer. Der Kinosaal blieb auf diese Weise quasi unberührt. Auch die Fassade ist trotz einiger Umbaupläne und dem Fehlen der wirkungsvollen Lichtreklame Zeuge der Zeit, in der das Kino in Weissensee groß war.

"Das ehemalige Kino Delphi, zentral gelegen in direkter Verlängerung von der Strasse "Unter den Linden", an einer der meist frequentierten Kreuzungen Berlins, wurde 1930 als Stummfilmkino gebaut.[...]Es wurden u.a. die Stummfilme "Das Cabinet des Dr. Caligari" und "Berlin-Sinfonie einer Großstadt" gezeigt.
Bei dem Film "Ich denke oft an Piroschka" bildete sich eine Schlange von ca.100 m, so erinnerte sich der damalige Filmvorführer. Am 12.02.1959 wurde das Kino stillgelegt. Im Jahr 2001 wurde das Bauwerk von Renate Fornal erworben und am 29.04.2002 wiedereröffnet, als "Orgelzentrum in Berlin".[...]
Das gesamte Bauwerk ist als das bedeutendste Berliner Kino seiner Zeit unter Denkmalschutz gestellt."[3]

Luftbilder

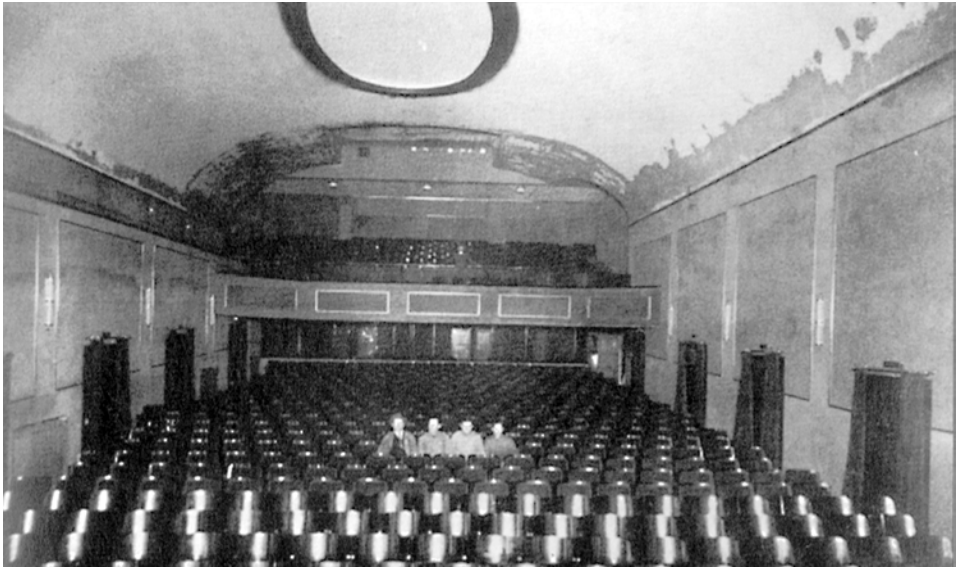


April 1928, Grundstueck unbebaut



April 1938, 8jaehriger Kinobau

Historische Fotos

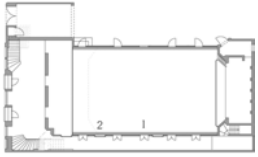


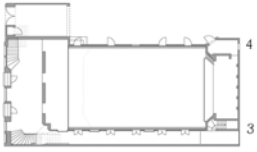
Innenansicht 30er

Strassenansicht, 1955

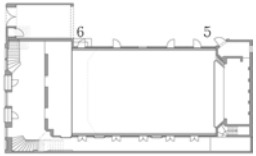
Bestandfotos

Innenansicht, Heizkoerpernische



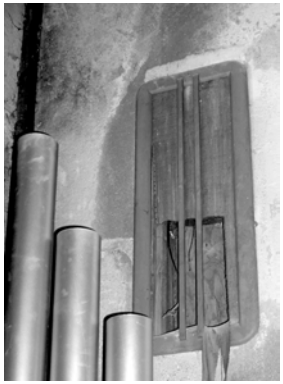

4
3

Stahlkonstruktion

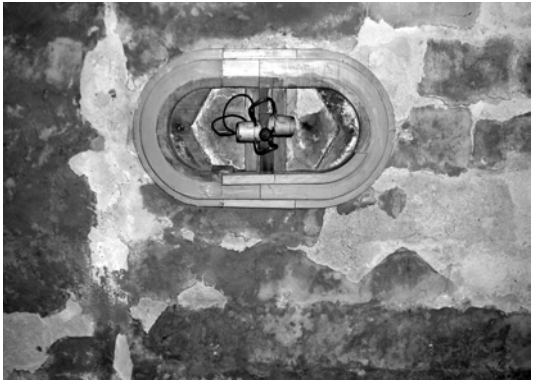


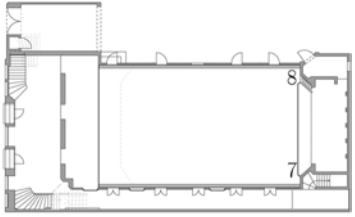
Stahltraeger, ehemalige Aufhaengung fuer Treppe zum Vorfuehrraum

Untersicht Bogen



Lautsprecher





Quellen

Bauakte:

- Akte des Polizeipräsidiums zu Berlin, Grundstück Gustav-Adolf-Str.2, Weißensee
- Städtische Baupolizei zu Berlin, 1929-57, Band Nr. 1
- Baupolizei zu Berlin, Bezirk Prenzlauer Berg, Eigentümer Julius Meckel, 1933, Band 62 Nr. 1823 Gustav-Adolf-Str.2

"Alexius Kiessling´s großer Plan von Berlin", 1884 → Kartenlesesaal Unter den Linden

„Berliner Zeitung“, 07/mar/1962, Seite 8 → Zeitungsarchiv Westhafenspeicher

"Stadtplan von Berlin, Verwaltungsbezirk Pankow, Prenzlauer Berg, Weissensee"; M1:4000, Zustand 1938, Nachträge 1943 → Kartenlesesaal Unter den Linden

[1] Flagge, Ingeborg / Henkel, Joachim / Seufert, Wolf Rüdiger; „*Entwürfe für das Kino von morgen“*, Birkhäuser, 1990

[2]Gray, Richard; "*Cinemas in Britain"*; Lund Humphries, London 1996

[3] http://www.orgelzentrum-berlin.de/geschichte/

Archive

Archiv Stadtgeschichtliches Museum in Weissensee

Chronik Pankow

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Staatsbibliothek zu Berlin – Unter den Linden, Potsdamer Str., Westhafenspeicher

Zentrum für Berlin-Studien

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung - Luftbildarchiv

Literaturverzeichnis

Boeger, Peter; „*Architektur der Lichtspieltheater in Berlin – Bauten und Projekte 1919-1930*“; Verlag Willmuth Arenhövel, Berlin 1993

Glaß, Peter / Karsta Knaack, *"Abriß - Die Kinos in Weissensee"*, AG Verlag

Glaß, Peter; *"Filmstadt Weisensee - Filme, Stars, Ateliers",* Zur Ausstellung vom 25. Augunst 1990 bis 25 Juni 1991 im Stadtgeschichtlichen Museum Berlin-Weißensee

Gray, Richard; “*Cinemas in Britain”*; Lund Humphries, London 1996

Hrsg. Bezirksamt Weißensee von Berlin, Kulturamt Stadtgeschichtliches Museum Weißensee 1995, *„Vorbei der Feuerbrand… Weißensee 1945 – Kriegsende und Neubeginn in einem Berliner Bezirk“*; Hendrik Bäßler Verlag, Berlin 1995

Kubatzki, Rainer / Mitarbeit: Bennewitz, Joachim; *Kleines Historisches Ortslexikon Bezirk Weißensee von Berlin, Teil 3, Zeittafel zur Geschichte des Ortsteiles Weißensee – von den Anfängen der Besiedlung des Gebietes in ur- und frühgeschichtlicher Zeit bis zum Jahre 1945,* Hrsg. Weißenseer , Heimatfreunde e.V., Berlin 1998

Zucker, Paul / Stindt, G. Otto; *Lichtspielhäuser – Tonfilmtheater*, Verlag Ernst Wasmuth A.G.; Berlin, 1931